

Islamische und interreligiöse
Religionspädagogik und Didaktik
Band 2

Tuba Işık (Hrsg.)

Islamisch-Ästhetische Bildung

Neue Ansätze für
die religiöse Bildung

Ergon

Tuba Işık (Hrsg.)

Islamisch-Ästhetische
Bildung

Islamische und interreligiöse Religionspädagogik und Didaktik

Herausgegeben
von
Tuba Işık und Jörg Imran Schröter

Band 2

ERGON VERLAG

Tuba Işık (Hrsg.)

Islamisch-Ästhetische Bildung

Neue Ansätze für
die religiöse Bildung

ERGON VERLAG

Umschlagabbildung:
© reyza.alie – shutterstock.com

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2024

© Die Autor:innen

Publiziert von
Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

www.ergon-verlag.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

www.ergon-verlag.de

Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

ISBN (Print): 978-3-98740-141-1

ISBN (ePDF): 978-3-98740-142-8

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783987401428>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Vorwort

Eine anspruchsvolle Bildung rückt den Menschen in den Mittelpunkt und bildet den Ausgangspunkt seines individuellen Lernprozesses, seiner persönlichen Entfaltung sowie seiner sozialen Verantwortung. Sie fördert nicht nur kognitive Fähigkeiten, sondern auch emotionale Intelligenz, kritisches Denken und die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Ziel der Bildung ist es, die einzigartigen Potenziale des Individuums zu entfalten.

Religiöse Bildung indes sollte dabei nicht lediglich als ein Mittel zur Wissensvermittlung verstanden werden; vielmehr zielt auch sie auf einen Prozess der Selbstbildung ab, in dem der Mensch seine Fähigkeiten und Potenziale entwickeln kann. In diesem Kontext kommt der ästhetischen Bildung eine integrale Rolle zu, die im Rahmen der gegenwärtigen islamischen Religionspädagogik in Deutschland bedauerlicherweise weitestgehend vernachlässigt wird. Ästhetische Erfahrbarkeit ist in vielen Bereichen möglich. Dieses Buch hat sich zum Ziel gesetzt, erste Perspektiven auf mögliche Ansätze des Ästhetischen in (inter-)religiösen Kontexten zu eröffnen. Durch die Integration ästhetischer Bildung in die religiöse Bildung wird die Wahrnehmung und Reflexion der Schönheit, Symbolik und Ausdruckskraft religiöser Traditionen gefördert. Dies kann nicht nur das intellektuelle Verständnis, sondern auch die emotionale und spirituelle Erfahrung vertiefen, wodurch ein ganzheitlicheres Bildungsverständnis entsteht. Religiöse Bildung kann durch ästhetische Erfahrungen, wie Literatur, Musik, Kunst und Architektur, sinnlich erfahrbar gemacht werden. Beispielsweise können das Hören religiöser Musik oder das Betrachten religiöser Kunstwerke, das Vortragen und Lesen von Literatur und Poesie, das Nachspielen oder Inszenieren religiöser Geschichten und Szenen sowie die Erforschung religiöser Architektur und die Gestaltung von Sakralräumen zu neuen Einsichten und emotionalen Erlebnissen führen, die über eine rein intellektuelle Auseinandersetzung hinausgehen. Auch die symbolische und ästhetische Sprache religiöser Texte kann die spirituelle Reflexion und das persönliche Erleben vertiefen. Ästhetische Bildung kann helfen, traditionelle religiöse Ausdrucksformen mit modernen künstlerischen Medien zu verbinden und so zu neuen Darstellungen religiöser Themen führen. Vielfältige Anregungen dazu bietet der Sammelband.

Das Spektrum der Künste, die in der religiösen Bildung – insbesondere im Religionsunterricht an Schulen, sei es in konfessionell gebundenen oder interreligiösen Zusammenhängen – zur Anwendung kommen, ist vielfältig. Ein Großteil dieser Bereiche wird in den Aufsätzen und Essays dieses Bandes exemplarisch dargestellt.

Der Band beginnt mit Aufsätzen zum Bereich der Kunst. *Aydın Süer* setzt dem religionspädagogischen Ansatz Joachim Kunstmanns von einer im Menschen angelegten Religiosität einen konstruktivistischen, subjektorientierten Praxisbegriff entgegen, der das Individuum und seine Lebenserfahrungen in

den Mittelpunkt stellt, anstatt sich ausschließlich auf Traditionen zu stützen. Der Autor möchte diesen Ansatz hinterfragen und argumentiert, dass das Subjekt nicht als natürliche oder gottgegebene Größe zu verstehen ist, sondern als historisch kontingente Konstruktion, die durch soziale Praktiken immer wieder neu gestaltet wird. Im Anschluss daran problematisiert *Tuba Işık* in ihrem Aufsatz, dass ästhetische Bildung im islamischen Religionsunterricht angesichts der Herausforderungen durch digitale Bilder und deren Konsumverfügbarkeit ein Vermittlungsproblem hat, das sich sowohl auf die Wahrnehmung von Kunst als auch auf den Verlust der „Aura“ und des Kultwerts von Kunstwerken auswirkt. Infolgedessen präsentiert sie einen didaktischen Ansatz zur Bildanalyse, der sowohl eine Miniaturmalerei als auch ein modernes Werk des zeitgenössischen Malers Ibrahim El-Salahi umfasst. *Mevlida Mesanovic* und *Maike M. Domsel* argumentieren im nächsten Beitrag, dass die Renovierungsprojekte in den Kirchen St. Josef und St. Mauritius durch die künstlerische Arbeit der muslimischen Künstlerin Mahbuba Maqsoodi einen dialogischen Charakter aufweisen, der interreligiöse und transkulturelle Verbindungen fördert. Der Beitrag untersucht, wie diese ästhetischen Interventionen nicht nur zu einer zeitgemäßen Vermittlung des Evangeliums beitragen, sondern auch als Mittel zur Förderung interreligiösen Lernens und einer breiteren religiösen Praxis dienen können.

Carolyn Hohmann betont in ihrem Beitrag zum Film als Medium (inter-)religiösen Lernens, dass Filme trotz der Dominanz neuer digitaler Medien nach wie vor eine bedeutende Rolle im Religionsunterricht spielen können, indem sie den Schüler*innen ermöglichen, ihre eigene Lebenswelt zu erkennen oder mit neuen Perspektiven konfrontiert zu werden.

Naciye Kamcili-Yildiz stellt dar, dass interaktive Erzählformate im Religionsunterricht wie das Kamishibai durch die frühe Thematisierung anderer Religionen wichtige Lernchancen für interreligiöse Begegnungen und den Austausch zwischen Kindern unterschiedlicher Glaubensrichtungen bieten. Die Geschichten der fiktiven Figuren Betül und Nele ermöglichen eine anschauliche Darstellung von Lebenswelten und fördern das Verständnis und die Auseinandersetzung mit religiösen Themen in einem altersgerechten Kontext.

Carla Amina Baghajati plädiert in ihrem Essay dafür, dramapädagogische Konzepte verstärkt im islamischen Religionsunterricht einzusetzen. Durch die Integration von Theater- und Rollenspieltechniken, so Baghajati, können Schüler*innen in fantasievolle Situationen eintauchen, verschiedene Perspektiven einnehmen und so ihre Auseinandersetzung mit religiösen Themen vertiefen.

Mit *Ane Kleine-Engel* besuchen wir das Kindermuseum ANOHA in Berlin. Die Autorin und Leiterin des Museums beschreibt, wie das Museum das Sintflutmotiv der drei abrahamitischen Religionen für Kinder und Familien erlebbar macht, indem es eine immersive Ausstellung bietet, die sowohl ästhetische als auch partizipatorische Elemente integriert und dabei Fragen zur musealen Präsentation heiliger Texte aufwirft.

In den Bereich der musisch-ästhetischen Bildung führt *Gernot Galib Stanfel* mit seinem Aufsatz über die zentrale Rolle des Klangs ein. Der Artikel beleuchtet, wie sowohl der Koran als auch verschiedene Epen grundlegende menschliche Fragen durch poetische und musikalische Ausdrucksformen behandeln und dadurch eine tiefere Verbindung zur Gemeinschaft und zum Glauben schaffen. *Tuba Işık* thematisiert in ihrem Beitrag zur *Koranrezitation für Kinderohren* die Koranrezitation als ästhetisches Klangerlebnis, das nicht nur das Gehör von Kindern schulen, sondern auch ihr emotionales und spirituelles Verständnis des heiligen Textes vertiefen kann. Durch gezielte didaktische Übungen sollen Kinder dazu angeregt werden, die melodischen und klanglichen Nuancen der Koranrezitation wahrzunehmen.

Rasool Akbari untersucht in seinem englischen Aufsatz am Beispiel der Geschichte „Ein Schakal, der ein Pfau sein möchte“ aus Rūmīs religiös-poetischem Werk *Mathnawī* den Einsatz von Literatur zur Förderung ethischer Urteilsbildung. Dieser Ansatz gründet auf Tuba Işıks langjährigem Projekt „Mathnawī-Children-Project“, das in Zusammenarbeit mit dem *Zentrum für Sufi-Studien* an der Üsküdar-Universität in Istanbul durchgeführt wird.

Den Band beschließt *Nagmeh Esmaeilpour* mit ihrem Aufsatz zu *Video Games*. Darin zeigt sie, wie religiöse Narrative und Diskurse durch Videospiele wie das *Safir-e Eşq* (Botschafter der Liebe) vermittelt werden und soziokulturelle und moralische Lektionen lehren.

Der vorliegende Sammelband geht auf eine Tagung, die 2024 an der Humboldt-Universität zu Berlin stattfand, und einen zusätzlichen Call zurück. Großer Dank gebührt allen Autorinnen und Autoren für ihre wertvollen Beiträge. Ein besonderer Dank gilt Dr. Heiner Lohmann, Yüstra Gül, Mehmed-Emin Bez und Hibatolah Nassiri-Vural, die mit großer Geduld und Zuverlässigkeit die Beiträge korrektur gelesen haben.

Berlin, im August 2024

Tuba Işık

Inhaltsverzeichnis

Aydın Süer

Muslimische Selbst-Bildungen. Eine praxistheoretische
Betrachtung muslimischer Subjektformen in der Kunst 11

Tuba Işık

Bilder als Anregung ästhetischer Bildung. Kunstdidaktische
Zugänge für den Islamischen Religionsunterricht 41

Maike M. Domsel und Mevlida Mesanovic

Kunst als Medium des Dialogs? Mahbuba Maqsoodis
transkulturelle Ästhetik 65

Carolin Hohmann

Identität und Intersektionalität im Film. Der Film als Medium
(inter-)religiösen Lernens im Religionsunterricht 91

Naciye Kamcili-Yildiz

Betül und Nele begegnen einer anderen Religion: Inszenierung von
interreligiösen Lernanlässen mit dem Kamishibai 119

Carla Amina Baghajati

Dramapädagogik im islamischen Religionsunterricht 133

Ane Kleine-Engel

Heilige Texte ausstellen? Neue Wege frühkindlicher ästhetischer
Bildung im Museum 153

Gernot Galib Stanfel

Die epische Dimension des Koran und der Koran als Anleitung
zum lebendigen Klang 171

Tuba Işık

Koranrezitation für Kinderohren. Übungen zur auditiven Schulung
des ästhetischen Wahrnehmens 193

Johannes Merkel

Die langen Nächte des Ramadans. Geschichtenerzählen in den
muslimischen Gesellschaften 201

Rasool Akbari

Storytelling for Conviviality in Islamic Religious Education: The
Case of Rūmī's "Jackal who pretended to be a peacock" 219

Naghmeh Esmaeilpour

Video Games: Teaching Religion through Transmedial
Storyworld 237